

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Mittwoch, 31. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Post 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler bei Post 2 Mark 7 Pfg. Und Monatsabonnement werden angenommen.

Expeditoren-Amtsdruckerei für die Nummer des Anzeigerblattes bis Vormittag 3 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raupachstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat beschlossen, dem
Hauerehrlehn Paul Marcus
in Gölz

für die von ihm am 11. Juli dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine öffentliche Belobigung auszusprechen.

Dresden, am 27. August 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

28.

In das Güterrechtsgesetz des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 23, den Völkner Friedr. Paul Riehm in Strebsa und dessen Ehefrau Rosa Anna geb. Erdmann betreffend,

eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 30. August 1904 ist die Verwaltung und Nutzung des Ehemanns am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.
Riesa, am 30. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die jährlich vorgeschriebene Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schulamtsbezirks Großenhain soll

Freitag, den 16. September d. J.

von vormittag 11 Uhr ab

im Gesellschaftssaal in Großenhain abgehalten werden.

In Verbindung mit dieser Versammlung findet der jagungsgemäße Konvent der Großkulturfürer statt.

Zur Teilnahme an der Versammlung werden auch die Herren Volksschullektoren, die Herren Schulvorstandsmitglieder und die Herren emeritierten Lehrer hierdurch eingeladen.
Großenhain, am 30. August 1904.

Der Königl. Bezirksschulinspektor.
Gleber.

Vertilges und Sächsisches.

Riesa, 31. August 1904.

— Von prächtigem Wetter begünstigt war der heute begonnene Vorkonzert der Riesaer Musikgesellschaft und erstreckte sich über ein halbes Dutzend sehr feiner Konzerte. In der Erwägung der Schiffsahrt, die sonst den größten Teil der Marktschiffahrt bildet, wählte sich der Besatz nach und nach dem Markte hauptsächlich auf der Riesa—Schiffahrt Straße, und außerdem zahlreich was in den Holzgeräthen die Menschenmenge, die hier dem Markte zustrebt. Der letztere war, gegen frühere Jahre, auch von Bieranten, Jell- und Schaubandbesitzern außerordentlich zahlreich besetzt. Auf dem heute vormittag abgehaltenen Viehmärkte fanden 437 Pferde und 16 Rinder zum Verkauf. Früherer Pferde fanden in der Preisliste von 12.—1500, Dänen 8.—1200, Küsten 4.—500 Mark pro Stück. Geringswertige Qualität war wenig vertreten. Der Viehmarkt war ein netter. — In Uebeligen bildet die Viehmarkt wieder Unterhaltung und Vergnügen in der bekannten Weise und in verschiedener Art.

— Die 4. Klasse der 146. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 14. und 15. September gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 6. Septembers zu bewirken.

— Hier Wochen sind nun bereits vergangen, daß der gesamte Dampfverkehr auf der ganzen Elbe eingestellt werden mußte, während viele Schiffsdampfer und ein großer Teil der Frachtschiffe schon längere Zeit ihren Betrieb eingestellt haben. So lange die Elbe mit Eisstößen besetzt wird, ist der Fall noch nicht eingetreten, daß infolge niedrigen Wasserstandes die gesamte Schifffahrt ruhen muß. Wohl sind im Sommer sehr regelmäßig die Fahrweiserstellen so niedrig, daß die Frachtschiffe nur mit halbem oder noch geringerer Ladung fahren können, aber ein vollständiger Stillstand ist noch nicht zu verzeichnen gewesen. Für die Schiffsverkehrsbesitzer bedeutet jeder weitere Tag der Ruhe neue erhebliche Opfer, denn außer den zahlreichen Bäumen sind auch ein großer Teil der Schiffsmanuskripten, die ihren Gehalt fortbrachten, zur Bewachung auf den Schiffen verbleiben.

— Zum Dresdenener Parteitage der Reformpartei sind weitere die folgenden Anträge eingegangen: Der Vorkonzert der Riesaer Musikgesellschaft, der Parteitag wolle beschließen, in einer Anzahl von Wahlkreisen, unter ihnen Moritzburg und Glesien, schon jetzt eine planmäßige Agitation zu entfalten. Die Anstellung eines geeigneten Redners mit dem Elbe in Frankfurt a. M. soll in Erwägung gezogen werden. Aus Oststaun wird ferner beantragt: Der Parteitag wolle beschließen, unsere Abgeordneten mögen in den Landtagen und im Reichstage mit aller Kraft dahin wirken, daß der als ein Uebelstand aus allen Reichstagen noch bestehende Wahlrecht, welches für die Wahlverfahren ohne jede Bedeutung ist und auch nicht das Geringste zur Verbesserung der parlamentarischen Verhältnisse des Reiches beiträgt, abgeschafft wird oder doch mindestens eine Vereinfachung und Vereinfachung dieser Institution eintritt. Diese Maßnahmen würden durchaus dem Zweck der großen Mehrheit der Reichstagen Rechnung zu bringen und als eine große Vereinfachung für denselben zu betrachten sein.

— Morgen, Donnerstag, den 1. September findet in den Morgenstunden wieder eine internationale Willensschau der Ballonfahrer statt. Es helge Droner, Hermann und andere Ballonfahrer auf in Elm-Harbour, Trapp, Zittelke,

Gasolajaro, Kom, Zürich, Straßburg, München, Warmen, Gumburg, Berlin, Wien, Petersburg, Anjan, Eine Hill, U. S. A., u. c. Der Finder eines jeden unbekanntem Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruction gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig versetzt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Instrumente usw. wird besonders aufmerksam gemacht.

— Ohgleich seit dem Jahre 1894 nach der Einführung der neuen Schiffsverordnungen der frühere sogenannte „Schiffsalter“ in Wegfall gekommen ist, hat doch immer noch jedes Bataillon in der sächsischen Armee die Summe von 80 Mark zur Verleihung von Schleppschlägen an die besten Schützen zur Verfügung. Auch vor kurzem, nach Beendigung des Prüfungslehrens, haben die Kruppenteils Prämien, bestehend aus Uhren, Geld und Koller- und Abzugsbüchern, an Unteroffiziere und Soldaten für die besten Schleppschläger zur Verteilung gebracht. Diese Prämien haben die Form von Ankeren.

— Im Auftrag der Ministerien des Innern und der Finanzen sollen vom laufenden Jahre an in der Königl. Hochschule Tharandt alljährlich wieder Vorträge über Landwirtschaft und Fischerei durch den Professor Dr. Jacob abgehalten werden. Die erste Serie des an drei Tagen verteilten Vortragsstoffes umfaßt: Biologische Grundlagen der Landwirtschaft, Trichinose, Trichinosehandlung. Die Vorträge und Demonstrationen dieser Serie beginnen Montag, den 3. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr und schließen Sonnabend, den 8. Oktober d. J., mittags 12 Uhr. Bei der Gelegenheit der Vorträge zu den jehermann unentgeltlich jugendlichen Vorträgen sind baldmöglichst an die Geschäftsstelle des Sächsischen Fischereivereins in Dresden: Al-Hab, Winter Platz 1, zu richten.

— Die Jahresberichte des Sächsischen Landesmedizinalkollegiums sind eine Fundgrube für den Geschäftskreis der Karpathien. Hier nur einige wenige der monatelangen Fälle: Ein Gewitter in der Plauener Gegend vertreibt Engländer Krankheit und Stenose auf folgende rationale Weise: Den Kranken schneidet er Haare und Haare ab und steckt sie in Wasser, die er in heißig kreisende Wärme kocht. Durch das Kochen des Baumes wird nun das in den Haaren und Nägeln befindliche Konstante „Ob“ in gesunde „Ob“ verwandelt und mittels myrtischer Extraktion auch das Konstante „Ob“ im Körper der Patienten in gesunde umgewandelt. Bei Nichtwerden Haare und Nägel in einen Ammoniaklösung vergraben, aber nur in einen solchen, in dessen Nähe sich ein Hochholde befindet; sonst hilft es nicht. Das ist natürlich absurd, aber der Mann hat bis zu — 230 Konsultationen an einem Tage gehabt! Eine Chemiker-Vergleichsbehandlung überredete zu Tage, daß ein Bleichender Zahn- und Kopfschmerz dadurch vertreibt, daß er den Kranken einen engwandigen Docht unter die Nase hält und sie bei geschlossenen Augen den Rauch durch die Nase einatmen läßt. Bei Vorna ist ein Quacksalber allen Kranken. Ihm haben sich zwei Frauen angeschlossen, die bei der Behandlung Gebete sprechen. Bei Schmeiberg ist ein ambulanter „Theaterdirektor“ den Denten die Krankheit durch die Augen und vertreibt sie durch Wasser und Salben. In Hunderten können ihm die Patienten zu, die sie in ihm glauben.

— Fortgesetzt kommen Mittelnagen über Unfälle bei Benutzung von Spiritusapparaten. Es ist darauf hingewiesen, daß diese Unfälle häufig dadurch verursacht werden, daß bei der Bedienung des Apparates leichtsinnig vorgegangen wird. Bei jedem Gebrauch soll man sich der Gefahr bewußt sein, während des Brennens der Apparate Spiritus aus einer Flasche oder Ranne nachzuließen. Es tritt dabei häufig eine Entzündung des aus der Flasche ausfließenden Spiritus ein, die Flamme teilt in die Flasche oder Ranne zurück, bewirkt deren Zersprengung und ein Entzünden des auf diese Weise herangezogenen Spiritus. Nicht belangend genug kann darauf gewarnt werden, in legend einen mit flüssigen Brennstoffen behetzten Gefäß oder Apparat bei Brennstoffmaterial nachzulassen, ohne daß der Apparat vorher abgelöscht ist, und ohne daß man sich von dem Rückstromen einer Flamme, und sei es auch die kleinste, überzeugt hat. Den Dienstleistungen ist zu empfehlen, den Dienstboten diese Vorsichtsregeln auf das dringendste einzuschärfen. Ferner sind Unfälle auch häufig dadurch entstanden, daß der beim Füllen der Apparate durch Unvorsichtigkeit oder Unachtsamkeit übergeoffene Spiritus vor Inbetriebsetzung der Apparate nicht von diesen selbst wie von den umgebenen Flächen abgewischt wurde, und daß dieser übergeoffene Spiritus zu den Händen der Anwesenden kam. Man solle also dafür, daß beim Einfüllen übergeoffener Spiritus vor dem Entzünden des Apparates sorgfältig entfernt werde. Bei Inbetriebsetzung dieser Vorrichtungen werden meistens alle Unfälle verursacht werden.

wohnhaft sein, während des Brennens der Apparate Spiritus aus einer Flasche oder Ranne nachzuließen. Es tritt dabei häufig eine Entzündung des aus der Flasche ausfließenden Spiritus ein, die Flamme teilt in die Flasche oder Ranne zurück, bewirkt deren Zersprengung und ein Entzünden des auf diese Weise herangezogenen Spiritus. Nicht belangend genug kann darauf gewarnt werden, in legend einen mit flüssigen Brennstoffen behetzten Gefäß oder Apparat bei Brennstoffmaterial nachzulassen, ohne daß der Apparat vorher abgelöscht ist, und ohne daß man sich von dem Rückstromen einer Flamme, und sei es auch die kleinste, überzeugt hat. Den Dienstleistungen ist zu empfehlen, den Dienstboten diese Vorsichtsregeln auf das dringendste einzuschärfen. Ferner sind Unfälle auch häufig dadurch entstanden, daß der beim Füllen der Apparate durch Unvorsichtigkeit oder Unachtsamkeit übergeoffene Spiritus vor Inbetriebsetzung der Apparate nicht von diesen selbst wie von den umgebenen Flächen abgewischt wurde, und daß dieser übergeoffene Spiritus zu den Händen der Anwesenden kam. Man solle also dafür, daß beim Einfüllen übergeoffener Spiritus vor dem Entzünden des Apparates sorgfältig entfernt werde. Bei Inbetriebsetzung dieser Vorrichtungen werden meistens alle Unfälle verursacht werden.

— Ein schlechtes Pilzjahr ist das diesjährige. Der Ertrag der Pilgernte ist wohl selten so gering gewesen, wie in diesem Jahre. Auch hieran ist die Trockenheit Schuld, denn wenn die Pilze geerntet werden, müssen sie vor allem Fruchtbildung haben. Warm und hoch, dann ziehen die Pilze empor. Wo Regen gefallen ist, gibt es auch Pilze, aber diese Pilze waren je in diesem Sommer nur selten. Am meisten werden noch Pfefferlinge gefunden, dagegen wird der mit Recht beliebte Stielpilz nur selten gesehen. So kommen in diesem Jahre viele um ein Schmuckstück, dabei nahrhaftes und billiges Gericht. Und den Sammlern, zum Teil arme Leute, die es am liebsten gebrauchen könnten, geht ein für ihre Bedürfnisse seltenes Stück Geld verloren.

— Praktischer Tierarzt. Im Angelegenheit der „Magdeburgerischen Zeitung“ vom 24. August findet man folgende „Erläuterung“: „Die Elite der Pferdebändler, den von ihnen gelieferten Pferden die Schwänze in übertriebener Weise zu kürzen, hat allgemein einen Widerwillen erzeugt. Die Quallen, welche die Tiere von den Fliegen und sonstigen Insekten anzuziehen haben, erzeugen nicht nur ungerade Unwohlsein, sondern wir erkennen auch einen erheblichen Schaden an, der den Tieren und dadurch auch uns zuzufügen wird. Wir erinnern hiermit, daß wir beim Ankauf von Pferden diejenigen bedrängen werden, die nicht so übertrieben kurz klopfern sind. Zugleich erklären wir schon heute, daß beim nächstjährigen Pferdemarkt für den Ankauf der Vorklopperde und bei der Verkauflerung solche Pferde bedrängt werden, die einen dem natürlichen Zweck entsprechenden Schwanz haben. Magdeburg, im August 1904. Im Auftrag des Vorstandes der Magdeburger Vereins für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinenwesen: G. Kämer, Königl. Amtsrat.“ — Sehr empfehlenswert! — u. G. S. m. H. 31. August. Am Dienstag abend wurde hier der 29-jährige Sohn des Besitzers des Hofes „Schelde“, Schumann, von zwei Pferden, mit denen er wegen der Hitze in Streuläufen geritten war, durch einen Schlag in die Decke so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhause überführt werden mußte. Die zwei Pferde wurden beschlachtet und dem hiesigen Schlachthaus zugewiesen.

— Grenzleberthorj, 20. August. Die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark seitens der Stadt Qued-

feindlich zu werden der Wasserleitung ist von der Königl. Wasserbauverwaltung zu Gehmlich genehmigt worden.

Aug. 29. August. In der Nacht vom Sonntag zum Montag machte der etwa 40 Jahre alte Bergarbeiter Richard auch seinem Leben durch Erschießen, jedenfalls mittels Dynamit, ein Ende.

Alten St. Niklas, 30. August. Von einem Gehirnanfall in Helmsdorf heimkehrend, wurde in der letzten Nacht der 30 jährige Bauer Oskar Emil Müller von hier von mehreren Burschen überfallen und heftig mißhandelt, daß er die Befreiung noch nicht wiedererlangt hat.

Kunzeberg, 29. August. Verhaftet wurden am Freitag in Breslau der seit 7. d. M. nach Unterdrückung eines größeren Geldbetrages von hier flüchtig gewordene 29 jährige verheiratete Kontorist Ernst W. mit seiner Ehefrau, der in einem Restaurant der oberen Stadt in Stellung gewesenen Kassierin Gertrud S., die am selbigen Tage von hier verschwand.

Kus dem Boglande. Die Silberindustrie, die jetzt mehrere Wochen still gelaufen ist, wieder in einen schleppenden Geschäftsgang eingetreten. Die Bestellungen haben nachgelassen und es ruht am Montag in der Regel der Betrieb in den Silberwerken ganz, wodurch allein Arbeiterentlassungen veranlaßt werden.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

manche der besten Materialien die Allen für ewige Dauer gebaut haben, denn man braucht zum Einstellen fast sofort Zeit, wie sie jetzt genügt, um ein ziemlich haltbares Haus bis unter das Dach zu bringen.

Aus aller Welt.

Rien: Ein Marineoffizier, der hier eine längere Gefangenschaft verbringt hatte, wurde von einem Marineunteroffizier zur Wache gebracht, wobei der Soldat plötzlich seinen Vorposten angriff und schwer mißhandelte.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

und besteht, wie nach dem „B. Z.“ verlautet, aus 22 Automobilen und 24 Motorrädern. Das Selbstfahrbetriebsmittel der kaiserlichen Hofkammer hat zu diesem Zweck 28 Infanteristen zur Dienstleistung während des Rundens ausgebildet, weil es selbst nur aus vierzig Köpfen besteht und den Wanderdienst allein nicht bewältigen kann.

Vom Tode auferstanden. In Budapest ereignete sich dieser Tage eine seltsame Geschichte. Am 1. Juni wurde die Gattin des Tischlermeisters Gregor Pater von der Elektrischen überfahren und schwer verletzt ins ein Spital geführt, wo sie tagelang zwischen Leben und Tod schwelte.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse ist am vorigen Sonntag eröffnet worden. Das „Leipz. Tagebl.“ entwirft folgendes Bild von ihr: Leipzig sieht wieder im Zeichen der Wüste.

Riesaer Dampf-Basch- und Platt-Anstalt Paul Bentert, Riesa, Georgstrasse (Telephon 91).

Vollständig neu organisierter Betrieb unter sachmännischer Leitung. Sauberste und sorgfältigste Ausführung und Ausstattung bei garantiertester Handarbeit.

Dochelegante Plätt-Wäsche, als Horkenwischen, Krüge, Tischdecken etc. auf Spezialmaschine bearbeitet. Cardinen-Wäsche, Spanner und Apretur.

Annahme für Plättwäsche bei Herrn Franz Bräuer, Strumpfwarengeschäft, Hauptstrasse 64a. In Gröba bei Frau Frieda Pöschel, Büddgesch.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 1. September, abends 8 Uhr
Versammlung (Vereinslokal).

Tagesordnung: 1. Einladung, 2. Beschlussfassung wegen eines Auftrags, 3. Ratungsinquiere in Stäten, vorgezogen von Herrn Seller, welcher P. Egmann, 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
Die zahlreicher Beteiligung lobt ergebenst ein
der Vorstand.

Planinos P. Heyer,
Dresden, Warschauerstr. 53, II.
In großer Auswahl und äußerst preiswert.

Haben Sie
Hunde?
Gähner?
Lamden?
Vögel?
Kaninchen?
Pferde?
Ziegen?
Fische?
Pflanzen?

Sind Sie Thier- und Pflanzenliebhaber?
dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamt auf die
„Thier-Börse“ Berlin,
mit Ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen.
Die „Thier-Börse“ (15. Jahrgang) bringt in jeder Nummer
(ca. 6-7 Fello-Bogen stark) Illustrationen und viele wichtige
belehrende Artikel.
Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohnortes
für 90 Pfg. pro Vierteljahr frei Wohnung.
Nach Beginn eines Vierteljahres bestelle man: Welt-Rachlieferung.

4 Halbchaisen,
leicht, gut erhalten, 2 mit abnehmbarem
Bod., 10 Stück verschiedene leichte, offene
Rutschwagen,
15 Paar gebrauchte, eckige fast neue
Rutschgeschirre,
6 Paar Drahtgitter, 15 Einspänner-
und Räderlettschirre u. s. m. soll
billig verkauft werden.
Dresden K. Rosenstr. Nr. 55.
E. Ubricht.

Ein Bogen
harte Bruchsteine
— ungefüllt 25 Bogen —
haben zum sofortigen billigen Verkauf
auf dem Rosenthaler Markt.
E. W. Schlemmer
in Dresden (Poststation Seufzig).

Gegen Rauch-
belästigung empfiehlt
Schnurkettens-Kassette
Carl Geys, Daub derweiser,
siehe obige Anzeige 4 Wochen auf Probe.

Dalma
Wird sicher alle Krankheiten
Millionenfach bewährt gegen Pflanz-
schaden, Schwaben, Kaffern, Wanzen
u. s. w. Wird von Militärbehörden
schon seit Jahren bezogen. Kleinsten
Fabrikant: Apoth. E. Vöge in Döb-
burg. In Riesa zu haben bei: Paul
Bentert Nachf.

**Alle Schulbücher,
Schulbedarfsartikel**
kauft man in Gröba bei
Edwin Plasnick,
gegenüber der Schule.

Brachbänder
Wahthermometer
Bartbinden
Wett-Urinflaschen
Vereinigungen
Binden nach Martin
Elyfriesprijen
Däumlinge
Einnordmetassen u. -Röfel
Gießbeutel
Geräthehalter
Sammelkrämpfe
Glasprijen
Guttaperchapapier
Geldkasten
Oxygen-Banden
Inhalationsapparate
Injektionsprijen
Jastelissen
Reißbinden, bewährte Systeme
Lab-dandandagen
Milchflaschen
Mutterprijen
Nabelbinden
Rasensprijen
Ochsenbanden — Ochsprijen
Blattstielbinden
Perforiren nach Dr. Exlet
Pfeifenfabrik
Sauger — Schlauch
Spülkannen
Spülflaschen
Stechdecken
Suspendieren
Pferdebinden
empfehlen

Max Werner,
Bandagist, Hauptstrasse 65.

Für Schneiderinnen!
Gleichen Rollen Futter- und Stoff-
gagen, Gurtebänder, Rausgurt,
Tüllensätze, Knöpfe, Besatzwe-
den, Festgarn verkauft, um gleich
damit zu kommen, zu äußerst billigen
Preisen Marie Guggen,
Hauptstrasse 55.

Weißes Einschlagepapier
zu verkaufen in der Exp. d. B.

Naturheilverein Riesa.
Donnerstag, den 1. September, abends 8 1/2 Uhr im Hotel
Wettiner Hof. Diskussionsabend. Um zahlreichen
Besuch bittet der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein „König Albert“
für Prankitz und Umgegend.
Die Versammlung unserer am 30. August verstorbenen Kameraden
Graf Schierich in Rohlitzener findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhalle aus statt. Der Verein trifft mit Beginn von 1/2 3 Uhr an bei
Kamerad Kolbe. Am recht zahlr. Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Dr. med. Hofmann, Döbeln, Körnerplatz
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten
von der Reise zurück. Beginn 1. September.
Sprechstunden: 8-11 vorm., 1/2 3-4 nachm.
Sonn- und Feiertage nur 8-10 Uhr vorm.

Gasthof Münchritz.
Sonntag, den 4. September
großes Militär- (Infanterie-)Konzert
und Ball.

Weisswein Dessertweine Rotwein
Ungarwein Obstweine
Alkoholfreie Weine
in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Pausitzerstr. II. Geschäft: Albertplatz.

Dampfbad Riesa
enthält eine
Elektrischen Strahlbäder
Elektrischen Vogenlichtbäder
sowie Dampf-, Geiß-, Wasserdampf- und Nierenrind-Dampfäder
zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Hämorrh., Gicht, Nerven-,
Seesalg- und kohlensaure Bäder, Wannen- und Douchebäder für
Kur- und Heilungszwecke.
Massage von geschultem und geprüften Personal.

Riesaer Schuhwarenhaus
Wettinerstrasse 19.
Nach beendetem Inventur, sowie um Platz für die eintrassenden
Winterwachen zu gewinnen, habe ich einen großen Vorrath
Schuhwaren aller Art
andrangeiert und stelle dieselben, so lange der Vorrath reicht, zu ganz enorm
billigen Preisen zum Verkauf. Wer kauft niemand dieses günstige Angebot.
H. Gatsche, Nachf. J. Kleineidam.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1865.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Ausserst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und
Unfallbarkeit der Lebensversicherungs-pol em.
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Todesbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.
Ausser den Prämienreformen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekt und Antragformulare kostenfrei
bei dem Direktor:
Emil Wagner, Hauptstr. 43 in Riesa.

Düten und Bontel
zu billigsten Fabrikpreisen bei
Edwin Plasnick, Gröba.

Versuchen Sie
Krems wolle, Stielgarne, nicht
streichwoll, nichtstreichwoll, 2g, 5g, 6g, 7g, 8g,
Sandswolle, 2g, 3g, 4g, 5g, 6g, 7g, 8g,
Vorrat reich. Marie Guggen.

Schimmel
wird bei eingeweichten Früchten
verblüdet durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Bld. Frucht.
Rezepte gratis von den Ärzten, welche
haben Dr. Oetker's Backpulver.

Täglich
frische, feine Tafelbutter,
Schlagobau,
Kaffee und saure Sahne
auf Eis,
Süßmilch
in Flaschen, durch separieren besonders
geeignet, gesundheitlich besonders zu
empfehlen,
frische Milch, Mager- und Butter-
milch, prima Schweizerkäse, Edel-
katefrankkäse, vollere Limburger,
Bayerer Käse, Käse, süßen
Speisquark u. s. m. empfiehlt zu
Tagespreisen
Molkerei-
Genossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Bier! Donnerstag abend
und Freitag früh wird
in der Bergbrauerei
Jungbier gefüllt.

Schöne
Kessel, Birnen und Fallobb
verkauft Max Werner, Hauptstr. 65.
Rettigbirnen
und Kessel, in verschiedenen Sorten
findet billige zu haben
Reiherstrasse 34 im Laden.
Reich gepflanzte, Birnen
solange
verkauft billig
Otto Weyer, Niederlagstr. 11.

Birnen und Kessel,
Werke 20 Pfg., sowie weitere Rettig-
und Jungbierbirnen verkauft:
Ecker, Döbbitz Wolltebstr.

Rieser Völklinge,
Reich eingetrocknet, empfiehlt Marie
Kriegel, Blüthardlung, Carolstr. 5.

Pepsin-Wein,
ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-
schwäche, Appetitlosigkeit, Nüßungen,
Magendruck, Verschlimmerung u. c., in
1/2, 1/4, und 1/8 Flaschen empfiehlt
M. S. Franke, Drogerie.

Todes Anzeige
Nach langem Leiden verstarbt heute
früh 1/4 4 Uhr meine liebe Frau, unsere
gute Mutter
Hedwig Günzel
geb. Rög
im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
der trauernde Wittwe Hedwig Günzel.
Riesa, den 31. August 1904.
Die Beerdigung findet Sonnabend
nachmittags 4 Uhr von der Fried-
hofshalle aus statt.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Bestellungen

auf das

„Riesaer Tageblatt“

Kunstblatt der Reichlichen und kaiserlichen Behörden zu Riesa mit „Unterhaltungsbeflage „Gedächtnis an der Elbe“

für September

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern von den Verkäufern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle d. Riesa, Rautenstr. 59; in Straßla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Hauptstraße 151.

Anzeigen

Jeder Art finden im Riesaer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in der Umgegend, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhafteste Verbreitung.

Riesa, Rautenstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Der Krieg in Ostasien.

Der russische und der japanische Soldat.

In dem russischen militärischen Fachblatt „Russkij Soldat“ findet sich folgende Darstellung der Zustände des russischen und des japanischen Soldaten:

„Die Japaner sind ein würdiger Feind. Es ist nicht beschämend für den russischen Soldaten, mit ihm zu kämpfen; der Sieg über diesen Feind wird viel Vortheile einbringen in den Rang des Ruhmes des russischen Heeres. Er ist härter als der Türke und viel erfinderischer als die westeuropäischen Gegner, aber er ist trotzdem zu besiegen; der russische Soldat hat sich ihm bereits angepaßt und wartet mit Sehnsucht des Besiegers, ihn zu schlagen. Die Stärke des japanischen Soldaten liegt in seiner Jatzwilligkeit und in seiner ausgeprägten Disziplin. Er begreift im Feinde Feind, um was es sich handelt, und nicht bloß

das, er versteht in diesem Falle auch, wofür sein Vaterland kämpft. Mit ihm sind sich nicht alle anderen Japaner bewußt; alle kennen den Zweck dieses Krieges des besiegten Japan, das um das Recht zu kämpfen, die Jatzwilligkeit des japanischen Soldaten zeigt sich in unzähligen Details, angefangen von der Art der Bedienung seines Tornisters, in dem sich stets ein eisernes Messer befindet, gefüllt mit Tabak, Zigaretten, Papier und den Dingen, welche er aus der Heimat erhält. Man besuche, so etwas bei einem russischen Soldaten zu finden! Aber abgesehen von den Soldaten — gibt es denn viele Offiziere, die im Kontakt mit ihrer Heimat stehen? Die Jatzwilligkeit der japanischen Soldaten erkennt man ferner an der sauberen Kleidung, der akkuraten Ausrüstung, an den vorzüglichen Antworten, die die Gefangenen auf die an sie gestellten Fragen geben. Unser Soldat steht dem gegenüber weit zurück. Wenn man japanisches Militär bei der Arbeit sieht, muß man über die Fertigkeit staunen, die es einwirft; der Soldat arbeitet eben mit Verstand und Auffassungsgabe. Auch im Kugelregen ist er ausgezeichneter. Er sieht sich um, ob der Offizier da ist, ob der Kommandant noch lebt, und geht dann weiter, um zu kämpfen. Der Russe kann entweder nicht laden oder die Kanone nicht schußbereit machen; wenn man ihn aber einmal soweit gebracht hat, dann geht es freilich vorwärts. Der Japaner geht in den Krieg, um zu sterben, er blickt direkt nach dem Tode. Nach seinen Behauptungen ist der Tod für ihn die schönste Belohnung. Aber wenn unsere Augen um ihn herumliegen, dann läßt er doch häufig davon, ohne sich anzusehen. Bei einer ersten Attacke ist er häufig betrunken; wenn er nächstem ist, verschwindet oft die Tapferkeit. Unser Soldat geht mit einem Gebete zur Attacke; er hat nur einen Wunsch, soweit zu gelangen, daß er mit dem Bajonett kämpfen könne; er bedenkt es, wenn das nicht möglich ist, und ergreift dann oft die Flucht. Der Japaner verfährt mit den Gefangenen sehr lebenswährend, will man ihn das so sehr, indem man ihn sagt, daß ein wohlgezogener europäischer Soldat so handelt und er will doch als solcher gelten. . . . Unsere Soldaten werden demnach die Gefangenen und sie versagen sich manches, um es den Gefangenen zu geben; das ist ein nationaler Zug.“

Neue Kämpfe.

Ein Telegramm des Generalleutnants Scharow an den Generalstab vom 30. d. M. meldet: In der Nacht auf den 30. August fielen die Japaner gegen alle unsere Stellungen eine zahlreiche Artillerie auf und begannen die vorbestimmten Stellungen bei Manjurg anzugreifen. Seit 5 Uhr früh ist ein äußerst heftiger Artilleriekampf im Gange. Bis 9 Uhr morgens

war festgestellt, daß die Hauptstellungen der Japaner auf das Zentrum unserer Stellungen gerichtet sind. Die Verluste durch das Schrapnellfeuer sind bei einigen Truppenstellen recht bedeutend. Gegenwärtig, um 9 Uhr morgens, schaden sich die Japaner in unmittelbarer Nähe unserer Stellungen.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Peking vom 30. August: Nach Gerüchten wagt bei Manjurg ein japanischer Kampf seit dem frühen Morgen. Alle Angriffe des Feindes gegen unsere Stellungen wurden abgewiesen; es heißt, die Japaner hätten mehr als zehn Kanonen verloren. Einzelheiten fehlen.

Der deutsche Dampfer „Arabis“

ist aus Wladivostok in Schanghai eingetroffen. Sein Kapitän berichtet, Dampfer von dort zu sein, die Hälfte der Ladung des Schiffes, Eisenbahnmateriale und Reis, sei von dem britischen Geschicht in Wladivostok für Kontorbande erklärt und beschlagnahmt, die andere Hälfte dagegen freigegeben worden. Die aus Reis und Bauholz bestehende Ladung des britischen Dampfers „Calchas“ sei von den Russen ohne vorgängige Aufhebung des Gerichts konfisziert und das Schiff selbst in Wladivostok zurückgehalten worden. Die für Japan bestimmte Post des „Calchas“ wurde die „Arabis“ nach Schanghai bringen. Diese sollte auch den Kapitän und die Mannschaft des in dem Gewand gehöhrten deutschen Dampfers „Thea“ an Bord. Ein Teil der Londoner Presse erzählt in der unterstehenden Besprechung des „Calchas“ und der „Arabis“ den vom Fremdenminister letzten vermittelten lässigen Beweis dafür, daß Russland deutsche und englische Schiffe mit allerlei Maß weise.

Die japanische Presse und die Friedensvermittlung.

Die „Asien Fig.“ erhält folgendes Telegramm aus Tokio: Ein hiesiges Blatt erzählt in einem Artikel die müßige Frage eines Eingetretens der Mächte in den gegenwärtigen Krieg. Das Blatt warnt zunächst davor, in Friedensverhandlungen einzutreten, bevor das Ziel des Krieges erreicht ist. Es glaubt auch nicht, daß ein Eingreifen der Mächte möglich sei, da deren Interessen zu stark auseinanderstehen. Wie im Burenkrieg, so wünsche auch jetzt eine gewisse Macht, daß der Krieg sich recht lange hinziehe. Sie rechne damit, am Ende den Frieden zu vermitteln, den Dank eines der Kriegführenden Teile ernten und so für sich einen Gewinn herauszuschlagen zu können. Eine andere Zeitung meint in demselben Gedankengang, Deutschland sei nicht in der Lage, einzuschreiten, da es vertrieben sei und zur Zeit keine hervorragenden Staatsmänner hätte. Eine Wiederholung der Vorgänge von 1895, welche Japan um den Erfolg seiner Waffentaten brachten, sei jetzt unmöglich. — Die „Asien

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludm. Bager.

Fortsetzung.

„Biederrieb, den 12. Juli 1870.“

„Siehe Irma! Dein Brief hat mich sehr gefreut und zugleich mit einigen Sorgen erfüllt, die Dir unbegreiflich erscheinen mögen. Was Du mir da von Deinem neuen Bekannntkreise erzählst, ist ja alles recht interessant, und ich finde es begreiflich, wenn Du in dem Glauben lebst, eine neue, reizvolle Welt habe sich Dir erschlossen. Du hast ja vom Leben bisher so gut wie nichts gesehen, und aus diesem Grunde habe ich dem Drängen der Baronin nachgegeben und Dich nach Passau gehen lassen.“

Es schmerzte mich schon oft, daß Du Deine Jugend so einfach verleben müßtest, zumal ich weiß, daß nichts rascher bildet und selbständig macht, als das Leben in der Gesellschaft. Nachdem wir aber seit einer Reihe von Jahren alle Beziehungen zur Außenwelt abgebrochen hatten, fiel es mir schwer, eine Wanderung für Dich herbeizuführen. Wer sich vom öffentlichen Leben zurückzieht, ist bald vergessen.“

Die Mitteilung, daß Du Dich zu Herrn Major Berger ebenso hingezogen fühlst, wie Georg, war dem Großvater und mir besonders von Interesse. Eines aber macht mir Sorge: Daß Hauptmann Schwarzwild Euern Vater persönlich kannte und mit demselben befreundet war. Dazu kommt noch der sonderbare Zufall, daß Major Berger eine große Ähnlichkeit mit dem Verstorbenen haben soll. Diese Umstände dürften Anlaß bieten, daß die bei Fernwald verkehrende Gesellschaft, wenn auch in bester Absicht, sich mehr für unsere Familienverhältnisse interessiert, als mir angenehm ist, und daß Du durch einen Zufall von einer Sache Kenntnis erlangst, die ich Euch bis heute verschwiegen habe. Ich habe mich deshalb nach

langem Hören entschlossen, Dir und Georg ein Vorkommnis mitzutheilen, das mich und Euern Großvater unglücklich machte und wie ein Fluch auf Euch schuldlose Kinder nachzuwirken droht.“

Nächste Weihnachten werden es siebzehn Jahre, daß Euere Vater in der Donau den Tod suchte und fand. Er wurde wegen Unterschlagung von zehntausend Gulden in Untersuchung gezogen, aus Mangel an Beweisen aber freigesprochen. Der Grund, warum er diese Tat beging, ist heute noch unauferklärt. Es ging damals das Gerücht, daß Euere Vater ein Hazardspieler war, und daß ihn Spielverbindlichkeiten zu diesem unglücklichen Schritte veranlaßt hätten. Seit mehreren Jahren bin ich übrigens fest überzeugt, daß dem wirklich so war. Am Christabend 1853 kam er von Aichach, wo seine Gerichtsverhandlung stattfand, zum letztenmal nach Hause. Da gab es selbstverständlich heftige Auseinandersetzungen, umso mehr, als er Euern Großvater und mir gegenüber sich in maßloser Weise benahm, weil wir Zweifel in seine Unschuld setzten. Eine halbe Stunde nach seiner Ankunft verließ er die Wohnung — für immer. Drei Wochen später fand man in Kellheim seine Leiche; dort liegt er auch, wie Du weißt, begraben. Sein Tod löste alle Zweifel, die in mir noch vorherrschten, und er beseitigte auch die quälenden Selbstvorwürfe, die ich mir wegen meines Verhaltens gegen ihn gemacht habe. Ich wußte nun, daß er schuldig und ich grenzenlos elend war. Zeitweilen aber bleibt es mir unsäglich, wie Euere Vater so weit sinken konnte. Er war allerdings in seiner Jugend leichtsinnig und müßte deshalb als Junger den Abschied nehmen; allein vom jugendlichen Verstand bis zu einer gemeinen, entehrenden Tat liegt eine große Kluft. Euch Kinder liebte er ärmlich. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er an jenem unseligen Abend an dem er in den Tod ging, Dich und Georg an sich drückte und liebte.“

Euere Großvater hat vor einigen Jahren dem Geschädigten, Kaufmann Lorenz in Ingolstadt, die unterschlagene Summe wieder ersetzt. Er mußte vorher einen großen Teil derselben von seiner Pension ersparen.

Es schmerzt mich tief, liebes Kind, daß ich Dich von diesem düsteren Familienvorkommnis unterrichten muß. Die Kenntnis desselben soll Dein Verhalten bei einer ersten Lebensfrage bestimmen, die unter Umständen unerwartet rasch an Dich heranreten kann.

Von dem geheimnisvollen Sender, der vor vierzehn Jahren tausend Gulden mit dem Wunsche an uns schickte, daß das Geld für Euch Kinder angelegt werden soll, und der seitdem in unbestimmten Zwischenräumen bald größere, bald kleinere Geldsendungen diesem Betrage folgen ließ, sind am 3. Juli wieder dreihundert Gulden eingetroffen.

Mit dieser Sendung ist die Unglückssumme voll geworden, die mein Lebensglück zerstörte und den Tod Eueres Vaters zur Folge hatte — zehntausend Gulden! Es besteht für mich kein Zweifel mehr: Der unbekannte Sender ist jener Spielpartner, der die Tat Eueres Vaters unschuldig verursacht hat, und der nun, vor Gewissensbissen gequält, sich des unseligen Geldes entledigen will. Es ist alles mit Bind und Zinseszinsen gut angelegt. Ich hoffe, daß es Euch Segen bringt!

In längstens acht Tagen erwarten wir Deine Rückkunft. Der Großvater besteht darauf, daß Du anfangs der nächsten Woche kommst. Georg wird hoffentlich Urlaub erhalten. Ich freue mich sehr darauf, ihn zum erstenmal als Leutnant zu sehen.

Gerechte Grüße vom Großvater und mir an Dich und Georg und an die Familie Fernwald.

Deine Dich liebende Mutter.“

Irma war eben im Begriff gewesen, ihr Zimmer zu verlassen und die Baronin aufzusuchen, als ihr ein Brief

Die ... man muß ... der ...

Die Zahl der ... an den ...

Der Krieg ... die ...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Inspektion der ...

Die Inspektion der ...

provisisch ... 140 ...

Die ...

Die ...

Das ...

Unlängst ...

Der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

„Sie sind zu gütig ...“

„Ich lasse den Herrn Major bitten ...“

geschickten Wägen nieder. Einmal der reichsten Mannes...

Ein gewisser Herr, ein Vetter des Generals...

August-Betrachtungen

des Rentier Frohlieb Schmerzensreich. Trost aller Dinge im August - wird es der Menschheit...

barmerie begab sich an Ort und Stelle und verhaftete...

Das Kloster als Hotel. Aus Paris wird berichtet: Die Kongregationen...

Aus dem Rheingau berichtet man: Der Augustregen hat an dem Weinstock geradezu Wunder gewirkt...

Leichenschändung und Dürre. Die lange anhaltende Dürre, die so viele Hoffnungen vernichtet...

Die Gloden der Protestationskirche in Speyer. Pünktlich zieren den schlanken Turm der Protestationskirche...

nannt, zeigt über dem Bildnis des frommen Schwedenkönigs...

Der Priester als Held. Einer der Helden der russischen Armee ist der Vater Ivan Siffertskowski...

Die „verfahren“ Licht. In der Nacht vom 28. August...

Verloren
am vergangenen Sonntag im Jettchen
und Gasse 1 Speiglerhof mit weißer
Schreibtafel. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Gasse, Hoffstr. 12, p. 1.

Schlafsaal frei Schlafsaal G.
Schnell und billiger Zimmer
sofort zu verm. Hoffstr. 20, 1.

Ein Logis,
Stube, Kammer, Küche und alles Zu-
gehör ist zu vermieten, Richardstr. 20
gegenüber Kaiser-Wilhelm-Pl. Nr. 4.

Wohnungen
mit Garten u. Balkon, sowie Gar-
ten, im Preise von 150 bis 220 Mk.,
sofort oder 1. Okt. zu beziehen. Küche es
Schützenstraße 25, 2. Et. links.

Eine schöne Manufaktur
wird per 1. Oktober mietfrei. Preis
120 Mark. Kaufstraße 24.

Gewerbl. Räume
per 1. Oktober zu vermieten
Hoffstr. 11.

25-26000 Mark
zu 5% auf goldschmelze Hypothek per
1. Oktober in Riesaer Stadt gesucht.
Offerten unter H. G. E. in die Exp.
d. Bl. erbeten.

2200 Mark
werden gegen Sicherheit auf Bau-
wirtschaft per 1. Oktober zu leisten
gesucht. Offerten unter Nr. 222
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Jüngeres Mädchen
wird für Sonntags von 9-5 Uhr
als Aufsicht gesucht. Vorzustellen
vom 11 Uhr Hoffstr. 57, 1.

Ein junges Dienstmädchen
wird per 1. Oktober in gute Stellung
zu mieten gesucht. Röhren-
Kaufstraße 24, im Laden.

Eine Frau zum Ausbessern der
Wäsche für sofort auf mehrere Wochen
gesucht. Zu erst in der Exp. d. Bl.

Flotte Kellnerin
hat abgegeben. Hoffstr. 17.

Sucht für 1. Oktober ein
sauberes christliches Mädchen.
Hoffstr. 20, part.

Ein Mädchen
von 18 Jahren sucht Stellung für
leichtere Arbeit oder für Stube bei
besseren Herrsch. Zu erfragen
Hoffstr. 20, part.

Gehobenes Schulmädchen
sofort gesucht. Hoffstr. 20, 2. z.

Ein zuverlässiges Mädchen wird als
Aufsicht
für den ganzen Tag zu 2 Kindern so-
fort gesucht. Hoffstr. 20, 1.

Sucht Leipziger A/m.,
später sehr verdienend,
sucht
Stellung
in Riesa per 1. Okt. oder später.
Off. Offerten u. w. Firmen und
Agenten unter L. G. 5331 Rudolf
Wolfe, Leipzig.

Einige tüchtige
Maurer und
Handarbeiter
steht an G. Hoffstr. 20.

Ein junger
Malergehilfe
sucht sofort dauernde Stellung bei
Herrn L./G. Hoffstr. 20.

Erfahrene
Schlosser
auf Dampfmotoren gesucht. Röhren-
Kaufstr. 24, im Laden.

Als Kutscher,
sowie zu sonstigen Handarbeiten wird
ein bereitwilliger, gut empfohlener Mann
für sofort gesucht und sind persönliche
Vorstellungen erwünscht.
H. Hoffstr. 20, im Laden.

Eine hochtragende Kuh
ist zu verkaufen im Gasse
Nr. 27 zu Gasse.

Sucht zum jetzigen Herbst einen
Tagelöhner
für dauernde Arbeit. Hoffstr.
bei Richardstr. 20.

75 Stck
Weidehammel
sollen zuverkaufen zum Verkauf im
Gasse Richardstr. (Carl. Hoffstr.).

Flechten
Schwarze, braune und weiße Flechten.
Hoffstr. 20, im Laden.

offene Füße
Schmerzen aller Art, Entzündungen, Wunden,
Hautkrankheiten und alle anderen Haut-
erkrankungen werden durch diesen Salbe
sofort und dauerhaft geheilt.
Rino-Salbe
Hoffstr. 20, im Laden.

Verkauf: Wachs, Kapseln je 15,
Hoffstr. 20, Hoffstr. 20, Hoffstr. 20,
Hoffstr. 20, Hoffstr. 20.

Besser billiger und auch Schneller
wohl als auf jede andere Weise wird der beabsichtigte Zweck erreicht, wenn man

Anzeigen
wie:
Geschäftl. Anpreisungen
Wohnungs-Mietgesuche
Wohnungs-Angebote
Kapital-Verleihen
Kapital-Gesuche
Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche
Kauf-Gesuche
Kauf-Angebote
u. a. w.
die in der Stadt sowie in dem Landbezirk Riesa nebst den angrenzenden Ortschaften Verbreitung finden bez. gelesen und bekannt werden sollen, im

„Riesaer Tageblatt“
aufgibt.
Dasselbe wird in der Stadt wie auf dem Lande in allen Kreisen, bei Hoch und Niedrig, gelesen und deshalb versprochen alle Ankündigungen in demselben Erfolg, wenn nur irgend Bedarf, bez. Angebot vorhanden ist.

Geschäftsstelle:
Riesa
Kastanienstr. 59.
Fernsprechanchluss
Nr. 20.

.....
"Wie kann man wissen, dass Jemand etwas hat bez. sucht, wenn er dies nicht bekannt gibt?"
.....

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} P. a.
bei monatlicher Kündigung	3 0/0 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 0/0 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller verkommenden Geschäfte.

„Veilchen“
Seifen-Pulver.

Schon die Stoffe, erleichtert die Arbeit, giebt der Wäsche blendende Weisse & einen angenehmen Veilchengeruch.

ALLEINIGER FABRIKANT:
OEHMIG-WEIDLICH, ZEITZ
Zu haben: in Riesa und den umliegenden Orten in fast allen einschlägigen Handlungen.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei jedem trübem Urin ist dies unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. J. Zehmann verbindlich gemessen und ausgeführt von **R. Otto Stübner**, vereid. apothek. u. selbständlg. Betrieb einer Apotheke, Chemiker, Dresden-N. 16, Chem. Laboratorium. Nur Angaben von Person und Alter sind erforderlich.

Langer & Winterlich

(T. Langer & H. Schmidt)

Kastanienstr. Nr. 59 **Riesa** Kastanienstr. Nr. 59

..... Fernsprecher Nr. 20. — Telegramm-Adresse: Tagblatt Riesa.

Alle Drucksachen

als:
Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare
Zirkulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten
Kataloge, Broschüren etc. etc.
werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.



Buchdruckerei
Stereotypie
Verlag
Buchbinderei
Perforieranstalt



An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u.
Stückung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Deposits.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhöfstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.